

Zitierweisen und ihr Gebrauch

	Korrektter Gebrauch	Falscher Gebrauch (Fehler, Täuschung oder Plagiat)
1.	<p>Direktes Zitat</p> <p>Eine Formulierung aus einem anderen Text wird wörtlich in den eigenen Text übernommen.</p> <p>Nachweis: Die übernommene Formulierung wird in Anführungszeichen gesetzt. Auf die Abführungszeichen folgt eine Fußnote mit der genauen bibliographischen Angabe der Vorlage.</p> <p>Was innerhalb der Anführungszeichen steht, muß buchstaben- und zeichengetreu mit der Vorlage übereinstimmen. Auslassungen sind durch [...] zu kennzeichnen, Hinzufügungen werden ebenfalls in eckige Klammern gesetzt, z.B. [sic] oder „Sie [=die höfische Gesellschaft, JS] stellt eine soziale Figuration dar, die [...]“ Oder aus dem wörtlichen Zitat „die höfische Gesellschaft im Zustand ihres Werdens“ wird: Elias spricht von der „höfische[n] Gesellschaft im Zustand ihres Werdens“.</p> <p>Gebrauch: Direkte Zitate sollen beschränkt bleiben auf a) Quellenzitate, b) ganz wenige Schlüsselstellen aus Forschungsliteratur wie z.B. Definitionen oder Thesen.</p>	<p>Falsches Zitat</p> <p>Ein durch Anführungszeichen und Fußnote mit bibliographischer Angabe als direktes Zitat ausgegebene Übernahme steht so nicht in der Vorlage.</p> <p>Was innerhalb von Anführungszeichen steht, aber nicht in der angegebenen Vorlage, gilt als Fehler. Wenn durch den Fehler absichtlich der Sinn des Zitats verdreht wird, handelt es sich um eine Fälschung.</p> <p>Eine wörtliche Übernahme aus einem anderen Text, die nicht durch Anführungszeichen gekennzeichnet und durch eine Fußnote nachgewiesen wird, ist ein Plagiat.</p>
2.	<p>Indirektes Zitat</p> <p>Eine Formulierung, die man bereits in der Forschungsliteratur als direktes Zitat vorgefunden hat, wird wörtlich in den eigenen Text übernommen.</p> <p>Nachweis: Die übernommene Formulierung wird in Anführungszeichen gesetzt. Auf die Abführungszeichen folgt eine Fußnote. Darin gibt man als erstes den genauen bibliographischen Nachweis wieder, den die Forschungsliteratur zu dem Zitat nennt. Darauf folgt: „Zitiert nach:“ und die genaue bibliographische Angabe der Forschungsliteratur, aus der man das Zitat übernommen hat.</p>	<p>Gestohlenes Zitat</p> <p>Eine Formulierung, die man bereits in der Forschungsliteratur als direktes Zitat vorgefunden hat, wird wörtlich in den eigenen Text übernommen, ohne die tatsächliche Fundstelle nachzuweisen.</p> <p>Damit suggeriert man, man habe das zitierte Werk gelesen, begeht also eine Täuschung.</p>

<p>3. Sinngemäßes Zitat</p> <p>Informationen oder Aussagen aus einer Vorlage werden im eigenen Text in eigenen Worten referiert.</p> <p>Nachweis: An den ersten Satz, der auf der Vorlage beruht, wird eine Fußnote gehängt, in der es heißt: „Das Folgende nach [...]“ mit der genauen bibliographischen Angabe der benutzten Vorlage.</p> <p>Kennzeichnen Sie durch Absatzumbrüche und/oder neue Fußnoten, sobald Sie sich auf weitere Forschungsliteratur beziehen. Wenn Sie unsichere oder kontroverse Aussagen übernehmen, sollten Sie das darüber hinaus durch perspektivierende Formulierungen in Ihrem eigenen Text deutlich machen, etwa „Müller behauptet“, „Meier gibt an“, bei längeren Übernahmen von unsicheren oder kontroversen Inhalten zudem die indirekte Rede verwenden.</p> <p>Gebrauch: Das sinngemäße Zitieren ist die gewöhnliche und daher häufigste Art, sich auf Forschungsliteratur zu beziehen. Achten Sie auf ausreichende Dichte der Nachweise! Die Faustregel lautet: Bei Übernahmen aus der Forschungsliteratur sind drei bis fünf Nachweise pro DIN-A4-Seite erforderlich.</p>	<p>Vermiedenes Zitat</p> <p>Informationen oder Aussagen aus einer Vorlage werden in den eigenen Text übernommen, dabei gegenüber der Vorlage leicht abgeändert, aber weder als Übernahmen gekennzeichnet noch nachgewiesen.</p> <p>Jede Übernahme, auch die nicht-wörtliche, muß nachgewiesen werden. Fehlt der Nachweis, so ist das ein Mangel. Fehlt der Nachweis, um zu verdecken, daß man etwas beinahe wörtlich übernommen hat, handelt es sich um ein Plagiat.</p>
<p>4. Verweis</p> <p>Einschlägige Forschungsliteratur zu Ihrem Thema, die Sie zwar durchgesehen, aber nicht verwendet haben (z.B. weil sie gegenüber der verwendeten Literatur nichts Neues bringt oder zu Ihrer Argumentation nichts beiträgt), wird durch einen Verweis einbezogen.</p> <p>Nachweis: In einer Fußnote, wo es vom Thema paßt, schreiben Sie: „Vgl.“ und führen dann die genaue bibliographische Angabe an.</p>	<p>Falscher Verweis</p> <p>Wenn als Verweis gekennzeichnete (also mit „Vgl.“ in einer Fußnote angeführte) Literatur in Wirklichkeit mit der Sache, von der die Rede ist, nichts zu tun hat, spricht man von einem falschen Verweis.</p> <p>Wenn damit suggeriert werden soll, man habe weitere einschlägige Texte gelesen, handelt es sich um eine Täuschung.</p> <p>Wenn damit suggeriert werden soll, man habe diese Texte nur zur Kenntnis genommen, aber nicht verwendet, während man in Wirklichkeit fast wörtlich daraus zitiert, handelt es sich um ein Plagiat.</p>